

# ABSCHLUSSBERICHT

## WELTRELIGIONSTAG STUTTGART 2007

*Am 21. Januar 2007 fand im Stuttgarter Rathaus eine Multireligiöse Feier anlässlich des Weltreligionstages statt. Der Arbeitskreis für den Weltreligionstag hat für den folgenden Bericht die Rückmeldungen der beteiligten Religionsgemeinschaften und einzelnen Kooperationspartner der Veranstaltung zusammengefasst.*

*Der Bericht dient der eigenen Evaluation im Hinblick auf die nächsten Weltreligionstage in Stuttgart und wird darüber hinaus in die Gesamtevaluation des Projekts „Weißt Du, wer ich bin?“ einfließen. Insbesondere gibt er die Eindrücke der Antragsteller Murat Aslanoglu, Hermann Benz und Michael Gollmer wieder.*

### **1. Wie war die Zusammenarbeit mit Ihren Kooperationspartnern? Wie sieht Ihr Kooperationspartner die Zusammenarbeit mit Ihnen?**

Die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Stuttgart wurde von allen Beteiligten als sehr positiv und konstruktiv bewertet. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster übernahm die Schirmherrschaft und stellte den großen Sitzungssaal und das Rathausfoyer zur Verfügung. Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch übernahm das Grußwort und gab der Veranstaltung einen politischen Rahmen. Als enorm hilfreich erwies sich, dass erstmals alle Stuttgarter Religionsgemeinschaften seitens der Landeshauptstadt schriftlich dazu eingeladen wurden, diesem Anlass beizuwohnen. Durch diese Idee trug Martina Leonhardt von der Stabsstelle des Oberbürgermeisters dazu bei, die Feier zu einer echten Begegnung der Stuttgarter Religionsgemeinschaften werden zu lassen.

Die Zusammenarbeit mit „Weißt Du, wer ich bin?“ war einfach und unkompliziert. Die Arbeitsmaterialien boten eine gute Arbeitsgrundlage. Die klaren Vorgaben gaben Sicherheit und erleichterten die Vorbereitungen.

Ebenfalls positiv wurde die klare Arbeitsteilung der Mitwirkenden empfunden. Der Programmrahmen wurde von der veranstaltenden Bahai-Gemeinde vorgegeben. Dazu gehörten die Begrüßung, die Einleitung von Murat Alanoglu (KCID) sowie das musikalische Programm. Die einzelnen Beiträge der Multireligiösen Feier gestalteten die beteiligten Gläubigen selbst. Eine gemeinsame formelle und inhaltliche Ausrichtung erfolgte durch das gemeinsame Vortreffen im Rathaus, das auch zum gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer und ihrer religiösen Überzeugungen diente.

Dadurch, dass die Beiträge bewusst den ganz persönlichen Zugang zu Gebet und Heiliger Schrift einzelner Gläubiger, welche nicht als Vertreter ihrer Religionsgemeinschaften auftraten, darstellten, wurde ihnen eine besondere individuelle Authentizität verliehen. Nicht aktiv beteiligte Verbände und Gemeinschaften der sechs vertretenen Weltreligionen fühlten sich so nicht ausgeschlossen.

### **2. Welches Ziel hat die Initiative erreicht?**

Durch die gemeinsame Vorbereitung der Multireligiösen Feier konnten bereits im Vorfeld neue Kontakte zwischen den beteiligten Religionen geknüpft bzw. intensiviert werden.

Der Weltreligionstag 2007 bot Einblicke in die unterschiedlichen Rezitations- und Gebetstraditionen der Religionen. Gemeinsamkeiten konnten erlebt werden und Unterschiede wurden sichtbar. Die Veranstaltung im Rathaus setzte ein positives Signal in der Öffentlichkeit für ein konstruktives Miteinander der Religionen in der Landeshauptstadt und wurde als Ort der Begegnung und des Gesprächs zwischen den geladenen Mitgliedern von rund 25 Stuttgarter Religionsgemeinschaften genutzt.

### **3. Welche Ihrer Aktivitäten waren nützlich zur Erreichung Ihres Ziels? Welche eher nicht?**

In Gespräch und Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen Kooperationspartnern entstanden immer die besten Ideen. Beides hätte in der Planung noch früher gesucht werden können.

Das Vortreffen einen Monat vor der Veranstaltung trug entscheidend zum Gelingen der Veranstaltung bei und bewirkte, dass das Nacheinander der einzelnen Beiträge zur Multireligiösen Feier von einem roten Faden verbunden wurde und die Feier zu einer wirklich gemeinsamen Feier der Religionen wurde.

Weiterhin trugen insbesondere die integrative Einleitung von Murat Aslanoglu, die interkulturelle Musik von Kamal Mazlumi, sowie der Ausklang mit einem ungezwungenen Stehempfang zum Erfolg der Veranstaltung bei.

### **4. Wie gut wurde die Zielgruppe durch Ihre Initiative erreicht? Wie viele Menschen haben Sie erreicht?**

Die am Programm beteiligten Religionsgemeinschaften luden ihre Gemeinden selbst zur Veranstaltung ein. Mit unterschiedlicher Resonanz: Muslime und Juden waren im Publikum etwas unterrepräsentiert.

Durch die Mitwirkung der Landeshauptstadt hat der Weltreligionstag in Stuttgart einen

hohen Bekanntheitsgrad und wird auch von der Stadt über ihren Pressedienst und verschiedene andere Medien wie Veranstaltungsprogramme und Amtsblatt bekannt gemacht. Der Arbeitskreis für den Weltreligionstag hat über die letzten Jahre einen eigenen Verteiler aufgebaut. Die Stadt nutzte in diesem Jahr zusätzlich ihren Adressverteiler der Stuttgarter Religionsgemeinschaften.

An der Veranstaltung nahmen rund 400 Personen teil. Durch mehrere Radioankündigungen, Presseberichte und eine Sendung des Lokalfernsehens wurden darüber hinaus noch weitaus mehr Stuttgarter Bürger erreicht. Die Medienresonanz war gut.

### **5. Wie ist die nachhaltige Wirkung Ihres Projektes auf die Träger und Zielgruppe?**

Die Veranstaltung trägt dazu bei, in Stuttgart ein Bewusstsein für ein friedliches und aktives Miteinander der Religionen zu stärken. Alle Beiträge zur Feier bleiben unter [www.weltreligionstag.de](http://www.weltreligionstag.de) abrufbar.

Die gemeinsamen Vorbereitungen gaben auch den Anstoß, dass sich einige der beteiligten Religionsgemeinschaften über das Jahr hinweg gegenseitig besuchen werden, um noch mehr übereinander zu lernen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der interreligiösen Organisation „Religions for Peace“ (Bundesvorsitz: Dr. Franz Brendle, Ortsgruppe: Hermann Benz). Gemeinsame Vorbereitungstreffen für den Weltreligionstag 2008 sind bereits geplant.

Foto: Marco Abrar

